

## **Das Umweltteam informiert zum Thema Mineralwasser**

09.10.2011

Zugegeben: Kunststoffflaschen (PET) sind leichter zu transportieren!

Dem stehen aber schwere Nachteile gegenüber.

Daher haben wir uns entschlossen, für unsere Kirchengemeinde nur noch Mineralwasser in Glasflaschen zu kaufen und uns dabei auf Fabrikate zu beschränken, die gesundheitliche Kriterien erfüllen und aus der Nähe zu uns kommen. So ist es nicht sinnvoll, z.B. mit dem LKW Wasser aus Frankreich nach Bayern zu schaffen.

Kunststoffflaschen aus PET sind nach unserer Ansicht aus vielerlei Sicht nicht zu vertreten.

Sie werden auf Erdölbasis hergestellt und enthalten Weichmacher. Der kann in das Wasser übergehen und gilt als gesundheitlich bedenklich.

Zudem werden sie überwiegend in Asien produziert und haben damit schon lange Transportwege zu uns. Die meisten Flaschen werden auch nicht wiederbefüllt, sondern geshreddert, um dann daraus wieder neue Flaschen zu machen. Bei diesem Recyclinprozeß werden zunächst die andersfarbigen Verschlüsse und evtl. anhaftendes Papier „händisch“ entfernt. Das wiederum geht nur mit den Billiglöhnen Asiens.

Auch die Glasflasche ist nicht zum „Nulltarif“ zu haben. Die schweren Flaschen verursachen beim Hin- und Rücktransport höhere Kosten als Kunststoffflaschen, dann müssen die Glasflaschen gereinigt werden. Dafür wird eine 0,75 l Glasflasche aber bis zu 50 mal wiederbefüllt. Sie ersetzt damit 40 PET-Flaschen mit 1,0 l Inhalt. Oder anders ausgedrückt: Jeder Deutsche trinkt im Schnitt 133 l Mineralwasser im Jahr. Das entspricht fünf mehrfach wiederbefüllten 0,7 l Mehrweg(glas)flaschen. Wer dagegen die gleiche Menge Wasser in Einweg(kunststoff)flaschen kauft, produziert einen Plastikmüllberg aus 89 Flaschen á 1,5 l (errechnet vom NaBu).

Die höheren Kosten der Transporte und der Reinigung von Glasflaschen werden dabei allemal wettgemacht.

Bei den Inhaltsstoffen der Mineralwässer achten wir insbesondere auf Nitrat, Chlor und Natrium. Alle gängigen Mineralwässer haben weniger als 0,5 mg/l Nitrat. Es unterscheidet sich damit erheblich vom Leitungswasser, das in Eichenau rd. 18 mg/l Nitrat hat, was allerdings nach der Trinkwasserverordnung noch in Ordnung ist. Chlor, Natrium und Fluor ergibt Salz. Davon bekommen wir mit dem Essen schon ohnehin meist genug und daher sollte es im Mineralwasser gering sein.